

Sehr geehrter Hr. Redakteur Stefan Jedlicka!

In der heutigen Ausgabe des „Kuriers“ (30.6.2025) findet sich im Niederösterreich-Abschnitt ein Bericht über die Herz-Jesu-Kirche in der Mödlinger Schöffelstadt. Auffällig ist dabei, dass zwar Dechant Valenta als Vertreter der Erzdiözese bzw. Pfarrer und Stadtrat Stephan Schimanowa seitens der Gemeinde Mödling zitiert werden, dass aber offenbar zB kein Mitglied des nur mittelbar erwähnten („fieberhafte Bemühungen“) sehr aktiven Herz-Jesu-Initiativ-Teams oder der Gemeinde von Herz Jesu um eine Stellungnahme gebeten wurde. Seitens des Herz-Jesu-Initiativ-Teams gibt es auch eine Website unter „<https://www.save-herzjesu.at/>“, auf der vielfältige Dokumente zur Sachlage einsehbar sind.

Kurz zu einzelnen Aspekten im Artikel:

„Die Kräfte bündeln“ – mit diesem Argument wurde im Herbst 2023 die totale Auflösung der Pfarrgemeinde von Herz Jesu und der (mögliche) Abbruch aller Bauten inkl. Kirche auf dem Areal argumentiert. Es konnte aber in Gesprächen zB mit Bischofsvikar Grünwidl erreicht werden, dass die Gemeinde von Herz Jesu als Teilgemeinde neben den Teilgemeinden St. Othmar und Wiener Neudorf nun doch bestehen bleibt – ein erster wesentlicher Erfolg!

Die Aussage von Pfr. Valenta, dass in der derzeitigen Pfarrkirche 600 Menschen Platz hätten, trifft nur dann zu, wenn neben den 270 Sitzplätzen der Mittelgang, die Seitengänge und die Orgelempore „g'steckt“ voll (ohne Fluchtweg) sind – Kirchen werden aber üblicherweise von der Sitzplatzanzahl her berechnet. Durchschnittlich besuchen 80 bis 110 Menschen den Sonntagsgottesdienst in Herz Jesu, am letzten Sonntag waren es 90 (Ferienbeginn!), am vorletzten Sonntag zur Festmesse mehr als 240 Mitfeiernde! Erstaunlicherweise wurden planenden Architekten – Namen sind bekannt – seitens der Auftraggeber (Erzdiözese? Oder?) mittgeteilt, dass für den Sonntagsgottesdienst Platz nur für 20 Menschen notwendig wäre ... eine irrtümliche oder absichtliche Falschinformation, um den Umbau oder möglichen Abbruch zu erreichen?

Die zitierte Aussage, dass die Othmarkirche zur Verfügung steht, zeugt von Realitätsferne. Die Pfarre Herz Jesu wurde 1925 gegründet, weil der Weg nach St. Othmar zu weit und beschwerlich ist, wie in der Pfarrgründungsurkunde vermerkt ist. Die Entfernung haben sich nicht geändert, St. Othmar liegt auch „auf dem Berg“ oberhalb der Altstadt. St. Othmar ist über öffentliche Verkehrsmittel nicht zu erreichen, die Zahl der Parkplätze ist – im Gegensatz zu Herz Jesu – sehr, sehr gering, der Fußweg bergan dauert zwischen 35 und 50 Minuten. Es wird immer wieder betont, auch von Dechant Valenta, dass Kirche „vor Ort“ präsent sein muss. Mit dem „Zusperren“ der Kirche passiert aber genau das Gegenteil – Kirche (in mehrfacher Bedeutung des Wortes!) wäre dann nicht mehr präsent, eine „pastorale Wüste“ droht.

Grundsätzlich ist die Pfarre Herz Jesu (samt bauten!) durch die Einnahmen aus diversen Vermietungen keine finanzielle Belastung für die Erzdiözese!

Den Theresiensaal als „Ersatzkirche“ zu verwenden, ist für einen kleineren Teil unserer Gemeinde nur dann eine Möglichkeit, wenn er als Kirche rückgewidmet wird, auch während der Woche ein „Kirchenerlebnis“ vermittelt und nicht in erster Linie als Veranstaltungs- und Konzertsaal konzipiert ist. Konkret wurde aber mit der Pfarrgemeinde darüber noch nicht detailliert gesprochen! Der Pfarrgemeinderat wurde nur sehr reduziert und selektiv informiert, über wesentliche Aspekte „durfte nicht gesprochen werden“ – und das im 21. Jahrhundert!

Ein spirituelles Zentrum, wie es die derzeitige Kirche ist, muss aber als solches erhalten bleiben! Und eine Gemeinde braucht Räume für spirituelle und sozial-karitative Begegnungen, so sind an den Seniorennachmittagen bis zu 80 Personen anwesend! Da gäbe es noch viel zu berichten.

Die von Franz Andre um 1970 geplante und vor allem von Hermann Bauch ausgestattete Kirche ist auch aus architektonischer und künstlerischer Sicht sehr bemerkenswert und des Denkmalschutzes mehr als würdig. Die Geringschätzung des kulturellen Erbes des 20. Jahrhunderts seitens einzelner Vertreter der Erzdiözese ist erschütternd!

Für weiterführende Informationen stehen wir – Klaus und Elisabeth Pollheimer (Tel. 0664 307 4001, Mail: elisabeth.pollheimer@utanet.at) – oder Veronika Temmel als Sprecherin der Initiativgruppe gerne zur Verfügung.

Zur Information legen wir auch noch unsere Informationsbroschüre mit detaillierten Angaben (Besucherzahlen!) bei ... vielleicht für Sie interessant!

Mit vielen Grüßen

Klaus und Elisabeth Pollheimer

Mödling, 30. Juni 2025